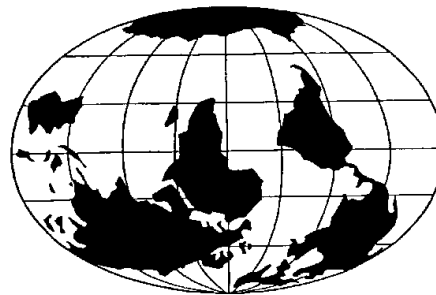


action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung
Schevastesstr. 53
D - 53229 Bonn E-Mail: info@action5.de
Internet: <http://www.action5.de>



...denn wir sind nicht von Natur aus oben !

action five e.V. • Schevastesstr. 53 • 53229 Bonn

An alle
SpenderInnen und InteressentInnen
per E-Mail

Kontakt:

Kerstin Frizzi
Königswinterer Str. 258
53227 Bonn
Tel.: 0228 / 41 033 42
E-Mail: KF@gebauer.prima.de

Rundbrief Nr. 4/08

1. Dezember 2008

Martin Pape
Schevastesstr. 53
53229 Bonn
Tel.: 0228 / 47 40 36
E-Mail: action.five@t-online.de

Liebe Freundinnen und Freunde,

zu Beginn der vorweihnachtlichen Adventzeit meldet sich aus Bonn die Kerngruppe von action five mit interessanten Berichten aus unseren Projekten.

Hier sind sie heutigen Themen:

- 1. Jugendprojekt in Goya, Argentinien**
- 2. Erfolgreicher Abschluss unseres Schulprojektes in Nigeria**
- 3. Neuigkeiten aus unserem Projekt in Vietnam**
- 4. Schwere Fluten in Vietnam**
- 5. Ein spontaner Besuch bei WARDS in Bangalore, Indien**
- 6. Berufsschule in Dialakoroba, Mali – Vier neue Klassenräume**
- 7. Nicht immer läuft alles wie geplant im Projekt Bocachica in Kolumbien**

Spendenkonten:

Kto 291199 505 bei der
Postbank Köln (BLZ 370 100 50)
Kto 14 241 bei der
Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00)

1. Jugendprojekt in Goya, Argentinien

(Jacqueline Lacroix)

In diesem Jahr unterstützten wir Jugendliche in Goya, die zu „Rechtspromotern“ ausgebildet wurden. Im Jahr 2007 war ein jugendlicher Straftäter auf der Polizeiwache während einer Vernehmung brutal zusammengeschlagen worden und verstarb an den Folgen dieser Verletzungen. Die Organisation „Forum für Gerechtigkeit“ (Foro) organisierte daraufhin eine Demonstration, die viel Beachtung in den regionalen sowie überregionalen Medien fand und auf die Benachteiligung marginalisierter Jugendlicher aufmerksam machte. Mit dem in diesem Jahr durchgeführten Projekt sollten Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren aus Stadtrandgebieten die Möglichkeit erhalten, neben Kenntnissen ihrer Rechte und Pflichten ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und erfahren, dass auch ihre Anliegen Gehör finden. Das Foro suchte Familien in Stadtrandgebieten, Schulen und Bürgerzentren auf, um für das

Projekt zu werben. Ca. 30 Jugendliche konnten zur Teilnahme an dem Projekt motiviert werden, nur vereinzelt fehlte es am „Durchhaltevermögen“ der jungen Teilnehmer. In mehreren Workshops wurden sie von Juristen und Sozialarbeitern und Psychologen unterrichtet, führten Gruppenarbeiten und Rollenspiele durch und entwickelten eigene kleinere Initiativen zur Freizeitgestaltung in ihren Stadtvierteln. Ihre Erfahrungen konnten sie dann vor der gesamten Gruppe präsentieren, wobei fachkundige Dozenten zur Seite standen. Materialien wie Stifte, Scheren, Papier und Pappe für die Präsentationen wurden zur Verfügung gestellt. Zur Erweiterung ihres Horizontes „lernten“ sie Zeitungen zu lesen und Berichte und Meldungen zu analysieren und zu hinterfragen. Polizeimeldungen, Fußball und lokale Nachrichten fanden hierbei ganz besonders viel Aufmerksamkeit. Alle erzählten, sie hätten vorher nie eine Zeitung gelesen, sondern sie lediglich

zum Verpacken verwendet. Gemeinsam schauten sie sich einmal wöchentlich ausgewählte Dokumentarfilme über Argentinien und über Bürgerrechte an, die anschließend rege diskutiert wurden. Darüber hinaus schauten sie sich gemeinsam auch Unterhaltungsvideos an. Ein Zusammengehörigkeitsgefühl konnte aufgebaut werden, vor allem stieg das Selbstbewußtsein dieser jungen Menschen, die teilweise keine

Perspektive in ihrem Leben sehen und aus der Armutsfalle kaum entkommen können. In einem Nachfolgeprojekt sollen die Familien – insbesondere die Mütter – dieser Jugendlichen eingebunden werden. Vorgesehen ist, gemeinsam „churros“ (eine spanisch-argentinische Teigware, die in Öl frittiert und mit Zucker überzogen wird) herzustellen und zu verkaufen, um auf diese Weise „Kleinstunternehmen“ zu fördern.

2. Erfolgreicher Abschluss unseres Schulprojektes in Nigeria

(Timothy Chukwukelu)

(offizieller Projektname: Verbesserung der öffentlichen Grundbildung durch Renovierung der „United Primary School Nkpor-Agu“ in der Idemili Local Government Area , Anambra State, Nigeria)

Im letzten Rundbrief („Renovierung einer öffentlichen Grundschule in Nigeria“) haben wir bereits mit Bildern der Bauarbeiten und einer detaillierten Beschreibung vom Zwischenbericht unseres Projektes in Nigeria berichtet. Nun haben wir am 19.11. den Abschlussbericht erhalten. Er enthielt eine transparente und sorgfältige Auflistung über die Verwendung unserer Fördergelder in fünf verschiedenen Bereichen. Diese Bereiche sind (1) Ausstattung mit Stühlen und Tischen, (2) Anschaffung dreier neuer Wassertanks, (3) Reparatur des Daches und Erneuerung von Türen und Fenstern, (4) Verputzen des löchrigen Bodens und (5) Renovierung der vorhandenen Toilette sowie Neubau einer weiteren Toilette. Der Bericht zeugt von einem gut durchgeführten sowie erfolgreich und vollständig abgeschlossenen Projekt.

Das Projekt befindet sich im südöstlichen Nigeria, dem ehemaligen Biafra. Dieser Teil des Landes wird von den Igbos bewohnt, der am stärksten ausgegrenzten, bedrohten und ausgebeuteten Bevölkerungsgruppe des Landes. Sie sehen sich seitens der Bundesregierung mit einer Politik konfrontiert, die sie in entmutigender Armut und ohne reale Aussicht auf Entwicklung lässt.

Das Projekt wurde im Juli 2008 begonnen, nachdem action five es mit 11.400,- Euro unterstützt hat. Dank unseres guten Kontaktes zur Partnerorganisation konnten wir die Entwicklung des Projektes in den verschiedenen Stadien genau verfolgen.

Nach Auskunft unserer Partnerorganisation WURD („Women Union For Rural Development“)

hat das Projekt den Ort in Erstaunen versetzt. Die gemeinsame Anstrengung der Männer aus der Gemeinde, die als Beitrag zum Projekt ehrenamtlich mitarbeiteten, war so ermutigend und motivierend, dass selbst der einsetzende Regen sie nicht davon abhalten konnte, das Projekt in der geplanten Zeit fertig zu stellen. Frau Euginia Njoku, die Direktorin von WURD, berichtet, dass die örtliche Anglikanische Kirchengemeine „St. Paul“ von der Qualität des Projektes und dem gemeinschaftlichen Engagement so begeistert war, dass sie sich entschieden hat, selbst einen beachtlichen Beitrag zu leisten. Das Projekt hat der Direktorin zufolge auf eine besondere Weise den Gemeinschaftssinn des Ortes beflügelt.

Die Eltern sind sehr glücklich, dass sie nun unbesorgt ihre Kinder sowohl in der Regen- als auch in der Trockenzeit zur Schule schicken können. Die erneuerten Sanitäreanlagen ermöglichen einen bisher ungekannten Hygienestandard. Das Vorhandensein ausreichender Stühle und Tische, von Wassertanks, eines funktionstüchtigen Daches und eines Bodens ohne Löcher hat die gesamte Einrichtung mit neuem Leben erfüllt. Die Schüler verfolgen ihre Grundschulausbildung mit einer neuen Aufregung und Freude am Leben. Die Schule ist erfüllt von Zuversicht und Lerneifer. Selbst die lokale Kreisregierung und das Bildungsministerium der Regierung des Bundesstaates haben ihre Freude über die Erneuerung der Schule zum Ausdruck gebracht. WURD bedankt sich im Namen der Gemeinde und der Eltern und Lehrer bei action five für die Unterstützung. Sie planen bereits einen neuen Projektantrag an action five. Wir als action five Mitglieder freuen uns unsererseits darüber, dass das Projekt so erfolgreich und zufriedenstellend verlaufen ist.

3. Neuigkeiten aus unserem Projekt in Vietnam

(Sarah Winands)

Aus unserem Projekt zur Förderung der Schulbildung benachteiligter Kinder in Hanoi, Vietnam, kann action five wieder erfreuliche Neuigkeiten berichten.

Unsere Partnerorganisation CEFACOM hat bereits im Sommer ein Haus im betroffenen Armenviertel gemietet und als Schul- und Ausbildungszentrum eingerichtet. Dort werden zurzeit acht Kinder von einer Sonderschullehrerin unterrichtet. Diese Kinder haben alle keinen Zugang zu staatlichen Schulen. Der Kenntnisstand jedes Kindes wird überprüft und anschließend ein individueller Lernplan entwickelt. Der Unterricht orientiert sich am staatlichen Lehrplan, sodass die Kinder später keine Probleme bei einem Wechsel auf eine öffentliche Schule haben werden.



Außerdem finden regelmäßig Lifeskill-Schulungen für ca. 100 Kinder und Jugendliche statt (vergangene Themen waren z.B. „Freundschaft und Sex“, „Dein Körper, deine Gefühle“). Es werden auch ein „Englisch-Konversations-Club“, ein Malkurs, pädagogische Spiele, u.a. angeboten. Spezielle Kurse zeigen den Jugendlichen Erwerbsmöglichkeiten auf (Spielzeugherstellung etc.) und zwei Jugendlichen konnte die Aufnahme in eine Berufsschule ermöglicht werden. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen, auch die Eltern werden angesprochen: Schulungen zu Themen wie Kinderrechte, Kinderentwicklung, Rolle und Aufgaben von Eltern, Gesundheit, Schwangerschaft und viele mehr werden für ca. 200 Erwachsene organisiert. Eine Bücherei lädt Erwachsene und Kinder zum Lesen unterschiedlichster Bücher ein. Die Unterrichtsmethoden sind innovativ und fördern Partizipation und Teamgeist:

Durch Gruppendiskussionen, Spiele, Präsentationen und Bilder, Zeichnungen und Plakate bauen

nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch die beteiligten Erwachsenen ihre Hemmungen ab und bringen sich teilweise mit viel Enthusiasmus ein.

Neben den pädagogischen, bildenden Angeboten organisiert CEFACOM auch sportliche Aktivitäten und Feste. Am 1. Juli fand ein kleineres Fest für 20 Kinder statt. Das große Mid-Autumn-Festival war ein voller Erfolg. Kinder und Eltern waren begeistert. Einige Eltern sagten, dass „dies das erste Mal sei, dass ihre Kinder dieses Festival wie die anderen Kinder in Hanoi feiern konnten“.

Alle Angebote beruhen auf Recherchen, die CEFACOM in diesem Armenviertel durchgeführt hat. CEFACOM geht bei der Planung von Aktivitäten auch auf Wünsche der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ein. Die Koordination und Durchführung der Angebote organisiert ein Komitee. Es besteht aus vier Bewohnern des Armenviertels und einem Polizisten und wurde für diese Aufgaben professionell geschult. Das Komitee und CEFACOM arbeiten eng mit den öffentlichen Behörden zusammen und konnten diese von dem Projekt begeistern. Dies ist im kommunistischen Vietnam ungemein wichtig, da der Erfolg von Projekten aller Art oftmals von der Beziehung zu den örtlichen Behörden abhängig ist.

Ende Dezember wird action five den Jahresbericht von CEFACOM erhalten und vor diesem Hintergrund über eine Weiterförderung abstimmen. Nach den bisherigen Erfolgen sind wir zuversichtlich, dass sich das Projekt weiterhin positiv entwickelt und freuen uns schon darauf, Euch bald weiter Neuigkeiten berichten zu können.



4. Schwere Fluten in Vietnam

(Sarah Winands)

Anfang November litt Vietnam nach tagelangem Dauerregen unter starken Überschwemmungen. Auch unser Projekt war von den Fluten betroffen. In Hanoi sollen dies die schlimmsten Überschwemmungen seit einem Vierteljahrhundert gewesen sein. Die Gegend von unserem Projekt gehörte zu den am stärksten betroffenen in Hanoi. Frau Lan, die Projektleiterin,

schreibt, dass es für die Menschen besonders hart war, weil sie kein Wasser und keine Elektrizität hatten. Die Fotos zeigen eine Straßenkreuzung in der Nähe von Trung Liet (dem Bezirk unseres Projekts) und die Situation in Trung Liet.

CEFACOM setzt die Aktivitäten des Zentrums verständlicherweise so lange aus, bis die Menschen ihre Häuser wieder aufgebaut, gereinigt und aufgeräumt haben.



5. Ein spontaner Besuch bei WARDS in Bangalore, Indien

(Stephanie Jung)

Auf dem Weg zu meinem eigentlichen Praktikumsplatz in Ongole, Andhra Pradesh, besuchte ich das von action five schon seit 2003 geförderte Projekt WARDS (Welfare Association For Rehabilitation of Disabled And Society). WARDS ist ein Zentrum für die Betreuung und Ausbildung von geistig und körperlich Behinderten, wobei ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche gerichtet ist.

ohne vorherige Ankündigung meines Kommens abstattete. Dennoch wurde ich herzlich empfangen und bekam einen guten, wenn auch kurzen Einblick in das Projekt.

Da das Diwali-Festival vor der Türe stand, wurden zahlreiche Kerzen in Keramikschalen hergestellt (sie ähneln unseren Teelichtern), welche anschließend auf einer Ausstellung, die WARDS gerade machte, verkauft wurden. Auch die Herstellung und Produktionsvorgänge von Papiertüten, Kerzen in Form eines Weihnachtsbaumes und eines Ganeshas, wie auch von Kreide wurden mir erklärt.



Der Unterricht bei WARDS

Danach wurde sich dann beim Ballspielen auf der Wiese vor dem Haus, ausgetobt. Einer der Mitarbeiter führte mich durch das angrenzende Wohngebiet, indem überwiegend die ärmere Bevölkerung lebt. Wir besuchten ein paar Familien mit Kindern, die aufgrund ihrer starken Behinderung nicht in der Lage sind das WARDS-Zentrum aufzusuchen. Diese Kinder werden zuhause von einem der Therapeuten von WARDS besucht, welcher mit ihnen spezielle Übungen macht.

Ursprünglich plante ich, das Projekt mehrere Tage zu besuchen, um einen tieferen Einblick zu bekommen. Aber wie das nun mal so ist auf einer Reise, läuft immer alles anders als geplant. Diese Tatsache führte auch dazu, dass ich meinen Besuch bei WARDS spontan und

Herr Kathavarayan berichtete mir auch von seinen Plänen für die Zukunft. Auf der freien Fläche vor dem Haus, soll ein neues größeres Gebäude mit drei Etagen entstehen. Die oberste Etage soll eine Art Unterkunft werden, damit Kinder auch für mehrere Tage am Stück im Zentrum bleiben können. In der mittleren Etage soll ein Therapiezentrum einge-

richtet werden. Auch ein Therapeut soll dauerhaft vor Ort sein, um mit den Kindern täglich Übungen machen zu können. Für die unterste Etage ist ein Raum für spielerische Aktivitäten geplant, da der Spielplatz auf der Wiese dem neuen Gebäude weichen muss.

Da die Umsetzung seines Vorhabens sehr kostspielig sein wird, wurde ich von Herrn Kathavarayan gefragt, ob sich action five mit größeren Organisationen, zwecks einer finanziellen Unterstützung seines Planes, in Verbindung setzen könne.

Mein Eindruck von WARDS war sehr gut, das Projekt wirkt sehr gut organisiert und strukturiert. Der Tagesablauf der Kinder ist sowohl abwechslungsreich als auch lehrreich. Neben spielerischen Aktivitäten, welche die Motorik der Kinder übt, wird auch Rechnen und Schreiben unterrichtet.

Stephanies Reisebericht mit vielen Bildern findet Ihr unter <http://www.umdiewelt.de/Asien/Reiseziel-3.html> in der Rubrik **Indien** mit dem Titel „Wanna buy Madame???“.



Eine Mathematik-Übung bei WARDS

6. Berufsschule in Dialakoroba, Mali – Vier neue Klassenräume

(Marie Renard)

Im August hatte action five die Berufsschule in Dialakoroba mit 4700 Euro für den Bau von vier neuen Klassenräumen unterstützt. Die Bauarbeiten an den neuen Klassenräumen sind schon weit fortgeschritten, wenn auch noch nicht vollständig beendet. Der Projektleiter, Ouattara, erklärte uns, dass einige Baumaterialien (Wellbleche und Eisenstangen) im Preis gestiegen sind und daher die Arbeiten gestoppt wurden bis es zu einer erneuten Preissenkung kommt. In jedem Fall aber sollen die Bauarbeiten bis Ende des Jahres beendet sein. Die Möbel für die vier Klassenräume, weiße Tische für die Schüler und Schreibtische für die Ausbilder, sind bereits hergestellt. Bisher nutzen alle Schüler des 1. und 2. Lernjahres die sieben

bestehenden Klassenräume und der Unterricht läuft gut und nach Plan.

Am 15. Oktober hat der AMPDR (Association malienne pour le développement rurale) eine Versammlung organisiert, an der die Vertreter der 22 Gemeinden des Einzugsgebietes der Berufsschule in Dialakoroba teilgenommen haben. Es wurde über die Zukunft der Schule diskutiert: Wie können die Gemeinden und die Schule ihre Zusammenarbeit verbessern? Wie kann die Berufsschule Jugendlichen, die die Schule nicht besucht oder abgebrochen haben, die Möglichkeit zu einer beruflichen Ausbildung geben? Darüber hinaus wurde die Einrichtung einer Begegnungsstätte befürwortet. Diese würde den Schülern das Schuljahr begleitend sozio-kulturelle Aktivitäten anbieten.

7. Nicht immer läuft alles wie geplant im Projekt Bocachica in Kolumbien

(Martin Pape)

Vor einem guten Jahr überwiesen wir 5.000,- Euro für den Einbau eines Schiffsmotors in ein Schiff, das als schwimmende Arztpraxis für entlegene Inseln oder Küstenstreifen dienen soll. Vor drei Monaten stellte sich jedoch heraus, dass der Motor nicht wie geplant beschafft werden konnte und dass seine Anschaffung auch nicht absehbar sei.

Nach einer ernsthaften Diskussion hat die Kern-

gruppe beschlossen, einen Teil unserer Förderung zurück überweisen zu lassen und mit unserer aktuellen Rate für die stationäre Krankenstation zu verrechnen. Ende Oktober erreichte uns aus Kolumbien tatsächlich ein Betrag von knapp 4.000 Euro. Die Umtausch- und Transferverluste hielten sich dank des gesunkenen Euro-Kurses in erträglichen Grenzen.

Einen ruhigen Advent und ein besinnliches Weihnachtsfest wünscht Euch im Namen der Bonner Kerngruppe

Martin